Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 10 (1894)

Heft: 16

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Erde entfernt, auf eisernen Säulen. Eigentlich sind es zwei Schienenwege, und zwar einer unterhalb und einer, nach unten gekehrt, oberhalb der Wagen. Die Räder befinden sich oben an den Wagen, welche sich wie zwischen den eisernen Säulen aufgehängt bewegen. Kleine Räder an der Basis der Wagen sind im Kontakt mit dem untern Schienenweg, so dass der ganze Zug wie von den vier Schienen festgehalten dahingleitet. Die kleinen Räder unten an den Wagen laufen unterhalb den Schienen und zwar, um im Falle zu grosser Schnelligkeit zu verhindern, dass der Zug von den tragenden Flächen in die Höhe gehoben würde. Die Wagen haben die Form von Schiffen, d. h. sie laufen vorn und hinten spitz zu, um den Widerstand der Luft besser zu überwinden. Die oberen Räder, welche die Wagen tragen, sind 1,20 m hoch. Mit Luftpumpen wird der Kontakt der unteren Räder mit den Schienen vermehrt oder vermindert und auf diese Weise die Schnelligkeit geregelt und eventuell

Die Erfinder glauben, in einem Jahre den ersten aerodromischen Zug loslassen zu können.

Berichiedenes.

Bauwesen in Bern. Mit ben Bauten für das Parsamentsgebäude wird in den nächsten Wochen der Anfang gemacht werden. Vorerst handelt es sich um die Erstellung einer gewaltigen Stürmauer an der Südseite. Mit dem Absbruch des Kasino, auf dessen Terrain der Mittelbau zu stehen kommt und dessen Dimensionen die aufgestellten Profile dereits erlennen lassen, wird erst im März nächsten Jahres begonnen werden. Da das disherige Theater, das im Bestige einer privaten Gesellschaft sich besindet, zum Verkaufe oder zum Vermieten ausgeschrieben ist und mit Ende nächssten Winters goschlossen wird, so steht die Frage von entsprechenden Neubauten für Theater und Kasino im Vorderzgrund.

Reue induftrielle Unternehmungen in Bern. Der "Sanbelscourier" bringt eine fur die ftadtbernische Indufirie höchft erfreuliche Botichaft. Die altberühmten v. Roll'ich en Gifen werte mit Sauptfig in Berlafingen haben einen Teil ber Mafchinenfabrit auf ber Muesmatte erworben und werden dorthin eine weitere Filiale ihres nütlichen und ausgebehnten Unternehmens verlegen. Es foll fpeziell die Biegerei muftergiltig 2c. eingerichtet werden und baneben ein fpezieller Teil für herstellung von Maschinen bestimmt fein. Bereits hat in einem andern Teil der Maschinenfabrit (frühere Waggonsfabrik) fr. Albert Blau feine Baufchreinerei in großem Magftabe eingerichtet und in einem britten, bon ben Hohr u. Comp. erworben, wird eine Risten= und Rubelfabrifation erfteben. So mird zu aller berjenigen Freude, die für Sandel und Wandel, Induftrie und Berkehr fich intereffieren, draugen in den geräumigen und ausgebehnten Fabrifanlagen ber Muesmatte bald wieder ber an= genehme Barm fleißiger Arbeit und lebhaften Berkehrs ertonen, und wir munichen nur, daß bie Arbeiterschaft bas richtig zu würdigen verstehen werde. Die neuen Unternehmungen, fo unfer aufrichtiger Wunfch, blühen und gedeihen!

Gefellichaft für Polzinduftrie Rybi, Rohr u. Cie., Bern. Diefes neue Fabritationsgeschäft hat fich in Bern in den Räumen der ehemaligen "Majchinenfabrik Bern" etabliert. Dasselbe liefert:

A) Beichhölzerne Schnittwaren; roh: Prima Schreinerwaren, rottannen, jeder Dimension (aus feinem Alpenholz); parallel gefräste Bretter jeder Qualität und Dice zu Bau-

zweden; parallel gefräste Bretter zur Fabrikation von Kisten 2c, von 3 mm Dide aufwärts mit feinem Bandfägeschnitt; Dopellatten, Dachlatten, Gipslatten.

B) Spezialartitel, roh zugeschnitten, aus feinjährigem Alpenholz: Tannene Parquetriemen; tannene engl. Langeriemen, 8—24 cm breit, herzfrei und gewöhnliche Qualität; Riemen zu Krallentäfer; Riemen zu Kehlstäben, Thürverstleibungen 2c.; Fußlambries, Deckleiften, Fußleisten.

C) Fertige Waren, roh ober verarbeitet: Packfisten, Transportfisten, Positisichen jeber vorkommenden Art und Größe, roh zugeschnitten, fertig montiert, gehobelt oder gesichliffen, mit Fabrikmarke, mit Charnieren, in sauberer, tadels loser Ausführung; Wickelbrettchen, roh und geschliffen; Butters und Seifenkübel mit Holzs und Gisenreifen.

Die Artikel sub C bilben eine spezielle Abteilung bieses Geschäftes und wird beren Fabrikation ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wir rufen dem neuen Unternehmen ein freudiges Glückauf! zu.

Sont der einheimischen Industrie. Dem "Tagesanzeiger" wird aus Winterthur geschrieben: Es ift biefer Tage eine Thatfache bekannt geworden, welche in hiefigen Bevölkerungskreifen peinlich berührt und viel komentiert wird. Bekanntlich bekommen wir ein Jonas-Furrer-Denkmal, an welches Winterthur feinen guten Teil an die Untoften bei= trägt, aber auch ber Bund, die Gidgenoffenschaft fich mit einer gang respektabeln Subvention beteiligt. Man ermartet, daß unfere Runftkommiffion, welche die Ungelegenheit in ber Sand hat, bei Erstellung biefes Dentmals in eifter Linie ichweizerische Firmen und Runfiler herangiehen werbe, fieht fich nun aber hierin fdmer getäuscht. Das große Boftament, für beffen gediegene Lusführung in gewünschter Steinart sich die große Burcher Firma Schmid und Schmidweber bewarb, ift - an eine Mailander Firma vergeben worden, weil diese eine um girka 700 Fr. billigere Offerte als bie einheimische Firma gemacht hat und diese Bergebung geschah, ohne daß vorher die Burcher Firma noch einmal begrüßt worden mare, in welchem Falle diefe gang gewiß auch noch hatte mit fich reben laffen. Das heißt man bas Gelb mit Bewalt zum Lande hinauswerfen, anftatt bie einheimische Induftrie ju unterftuten.

Berftrenung bes Lichtes bei ftarten Lichtquellen. Riemand wird baran benken, ein Rerzenlicht mit einem bam= pienden Schirm zu umgeben, andererseits zögern wir nicht, Die hohe Betriebstoften verurfachenden ftarten Lichtquellen einer Bas- oder eleftrischen Beleuchtung durch blos durch= icheinenbe, gefärbte Blaggloden foweit abzufchwächen, bag bas Sineinsehen in die Lich quelle von unferen Augen nicht mehr unangenehm empfunden wird. Dag dabei 25 bis 45 Brogent ber Lichtmenge in Berluft geben, nehmen wir rubig mit in ben Rauf. Diefer Berluft läßt sich jedoch baburch fehr vermindern, daß wir in gefchloffenen Räumen bie fogenannte indirekte Beleuchtung anwenden, b. h. die von ber Lichtquelle ausgehenben Strahlen burch eine entsprechende fpiegelnde Umhullung nach ber Dede werfen, fo daß die Lichtquelle gar nicht fichtbar wird. Für Beleuchtung im Freien hilft man fich durch Gloden aus reinem Rryftallglas, beffen Oberfläche jedoch durch einen entsprechenden Schliff in gablreiche Ranten und Eden anfgelöft ericheint, fo baß burch die mannigfaltige Brechung der Lichtstrahlen wohl bie gange große Rugel leuchtend erscheint, die blendende Lichtquelle jedoch nicht mehr sichtbar ist und die von berfelben ausgesendete Lichtmenge auf die gange Rugeloberfläche verteilt und für bas Auge bes Beobachters entsprechend gemilbert erscheint. Der Beriuft an Licht beträgt bann nur mehr 10 bis 15 Prozent. Auch durch geriefte Zylinder hat man bei Gaslicht ähnliche Effette zu erzielen versucht. ("M. N. N.")